

Pressemitteilung

Nephrologisches Jahresgespräch

17.11. – 19.11.2023, Köln

Düsseldorf, 11.01.2024 – Das Nephrologische Jahresgespräch des Verbands Deutsche Nierenzentren (DN) e.V fand in diesem Jahr erneut im Lindner Hotel City Plaza in Köln statt. 230 Teilnehmende besuchten die Fortbildungsveranstaltung vom 17. bis 19. November 2023. Die anwesenden Ärzte nahmen am wissenschaftlichen Programm sowie am Gesundheitspolitischen Forum teil. Zudem fanden die Jahresmitgliederversammlung des DN und die Wahl des neuen Vorstands statt.

Traditionell begann das Jahresgespräch mit Workshops zu aktuellen Themen der nephrologischen Versorgung, strategischer Entwicklung und Nachwuchsförderung. Prof. Dr. Vedat Schwenger aus Stuttgart und Prof. Dr. Martin Kimmel aus Göppingen präsentierten relevante Aspekte der Peritonealdialyse und beschrieben, wie diese wichtige Behandlung wirksamer in die ambulante nephrologische Versorgung integriert werden könnte. Zudem erläuterten die Referenten, wie man Ärzte und Patienten noch mehr für Peritonealdialyse motivieren und begeistern könnte. Ein ergebnisoffener Diskurs mit Patienten sei dabei wichtig.

Im Anschluss beleuchtete Dr. Ahmad Sirfy, Inhaber der SmartPraxis in München, die Integration von modernen Technologien in die ambulante Praxis. Von smarten Praxiswegen bis hin zur Telemedizin wurden zahlreiche Möglichkeiten aufgezeigt. Auch Personalkosten können laut Dr. Sirfy eingespart werden. In seiner Praxis habe er mithilfe der Digitalisierung die Zahl der tätigen Ärzte steigern und gleichzeitig die Anzahl unterstützender MFA relativ konstant halten können. Dr. Susi Knöller vom KfH Bremen-West erläuterte in ihrem Vortrag die ökologischen Aspekte der ärztlichen Tätigkeit und zeigte Wege auf, wie mehr Nachhaltigkeit im Praxisalltag umgesetzt werden könnte.

Am Nachmittag folgte der Workshop „Karriere & Familie? (Nephro)logisch!“ für junge Ärzte, in dem es um die Vereinbarkeit von Familie und Karriere ging. Die Teilnehmenden erhielten vom DN-Netzwerkpartner DIALAID einen kompakten Überblick über die Vorteile einer eigenen Praxis. Für die bereits niedergelassenen Nephrologen wurde das Seminar „Wie integrieren wir Mitarbeitende verschiedener Kulturen in unsere Praxen?“ angeboten. Anschließend folgte die Jahresmitgliederversammlung des DN.

Der Samstagvormittag stand unter dem Motto „Aktuelle Trends in der Nephrologie“. Zu Beginn des Symposiums stellte PD Dr. Stefan Schunk Dickkopf-3 (DKK3) als potentiellen Marker für die Steuerung der Therapie bei Niereninsuffizienz vor. DKK3 als tubulärer Stressmarker und -sensor im Urin könne die CKD-Progression bei Kindern oder nach akutem Nierenversagen vorhersagen und könnte eventuell zukünftig als Marker für eine individualisierte und personalisierte Therapie dienen. Prof. Dr. Thimoteus Speer vom Uniklinikum Frankfurt berichtete über die systemische Inflammation bei CKD, die mit kardiovaskulären Erkrankungen assoziiert sei und mit zunehmendem Schweregrad der CKD zunehme. Das sogenannte NLPR3 Inflammasom sei dabei von besonderer Bedeutung. Der Interleukin-6-Inhibitor Ziltivekimab könne bei CKD-Patienten den Inflammationsprozess reduzieren. Weitere Studien würden die Bedeutung einer anti-inflammatorischen Therapie bei CKD-Patienten untersuchen.

Psychische Aspekte im Rahmen der Nierentransplantation wurden von PD Dr. Mariel Nöhre aus Hannover vorgestellt. Sowohl vor als auch nach Nierentransplantation sei die psychische Komorbidität hoch. Ansatzpunkte bestünden in der Krankheitsbewältigung und Adhärenz. Wichtig seien eine frühzeitige Identifikation und bedarfsgerechte Behandlung der Betroffenen.

Als Erstautor der kürzlich hochrangig publizierten Studie (New Engl J Med) stellte Prof. Dr. Peter Blankestijn aus Utrecht (Niederlande) seine Ergebnisse zu der Fragestellung vor, ob Hämodialyse- oder Hämodiafiltration (HDF)-Therapien einen Vorteil u. a. im Hinblick auf das Überleben der untersuchten Patienten bietet. Laut Prof. Dr. Blankestijn zeige HDF einen Überlebensvorteil bei den selektierten Patienten in der vorgestellten Studie. Besonders Patienten mit wenigen Komorbiditäten schienen von HDF zu profitieren. Prof. Dr. Blankestijn teilte seine Vision, dass zukünftig bestimmte Subgruppen in bestimmten Regionen mit HDF behandelt werden könnten.

Zum Abschluss des Vormittags präsentierte Dr. Benedikt Kolbrink, Kiel, die Ergebnisse seiner Studie zu Endpunkten nach Dialysebeginn. Seine Arbeit „Patient-focused Outcomes after Initiation of Dialysis for ESRD: Mortality, Hospitalization, and Functional Impairment“ wurde dieses Jahr vom DN mit dem Bernd Tersteegen-Preis ausgezeichnet. Der Forschungspreis ist mit 8.000 € dotiert und wird jährlich vom Verband verliehen. Die Preisverleihung fand am Samstag während der Abendveranstaltung im „KWB im Stadtpalais“ statt.

Am Samstagnachmittag folgte nach dem wissenschaftlichen Programm das Gesundheitspolitische Forum. Titel der Diskussionsrunde war in diesem Jahr „QS NET – Qualität oder Quälerei?“. Dr. Nicole Helmbold, (KBV), Nadja Komm (Institut für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen, IQTIG), Kerstin Kühn (Bundesverband Niere e.V.), Evelyn Lang (AOK Baden-Württemberg), Dirk-Ulrich Mende (SPD, Mitglied des Bundestags) und Dr. Michael Daschner (Vorstandsvorsitzender DN) diskutierten zur Qualitätssicherung in der Nephrologie. Geleitet wurde die Runde von Prof. Dr. Jan Kielstein, Chefarzt der Nephrologie am Städtischen Klinikum Braunschweig.

Am Sonntag lag der Fokus auf interaktiven Fallbesprechungen. Dabei wurden Fälle aus der Lipidologie, CKD-Diagnostik und Therapie sowie außergewöhnliche Fälle aus dem Bereich der Systemerkrankungen und Transplantation unterhaltsam und lehrreich präsentiert. Der Kongress endete am Mittag mit einem gemeinsamen Imbiss der Teilnehmenden.

Save the Date:

Das Nephrologische Jahresgespräch 2024 findet vom 22.11. bis 24.11.2024 erneut in Köln statt.

Pressekontakt:

Verband Deutsche Nierenzentren (DN) e.V.
Katharina Roland – Referentin für Öffentlichkeitsarbeit
Steinstraße 27
40210 Düsseldorf
E-Mail: roland@dnev.de, Tel.: 0211 179579 16